



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIII. Ein ander Wundensegen predigt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

ben Türccken habe: aber sie suchen mehr als sie bette- rem letzten Endre keines zu theil wirdt. Viele sin- darum haben sie auch wenig Glück vñnd Sieg: chen vñnd schelten bey tausend Tuffeln / darumb vñnd wie sie sich halten/also gehets ihnen auch: eilt- führet sie auch der Tuffel an ihrem letzten Ende the suchen Elementen / darumb verhenget auch hinweg. Viele suchen ihrem Nechsten/das ihn der Gott/das die Elementen wieder sie sendt: die Luft Donner vñnd Pils erschlagen soll / es gehet an ih- wirdt vergift vñnd kommen ansteckende Seuch vñ- nen auß / wann sie erwan vñder das Hagelgeschütz kommen / vñnd die grosse Stück auff sie mit Don- der sie/oder ertrinken in den Wassern. Der Erbo- ner vñnd Pils geschossen werden. Dis vñnd anders den will sie nicht ragen / vñnd müssen sterben/ vñnd mehr erlangen sie mit ihrem vñchristlichen suchen/ vñder die Erde kommen. Eiltliche suchen vñnd schel- derhalben will ich jederman hiermit ermahnt vñnd ren bey den Wunden Gottes / darumb gibe ihnen gebeten haben / sie wollen doch die bewehrte Kunst des Gebetts wider Hawen/ Stechen/ vñnd alle Ge- Gott Wunden. Eiltliche suchen bey Gottes Mar- schritzketten vñnd Gewalt des Feinds brauchen/ ter / darumb gibe ihnen auch Gott der Allmächtige damit sie siegen / vñnd darvon kommen mögen / A M E N.

rem letzten Endre keines zu theil wirdt. Viele sin- chen vñnd schelten bey tausend Tuffeln / darumb führet sie auch der Tuffel an ihrem letzten Ende hinweg. Viele suchen ihrem Nechsten/das ihn der Donner vñnd Pils erschlagen soll / es gehet an ih- nen auß / wann sie erwan vñder das Hagelgeschütz kommen / vñnd die grosse Stück auff sie mit Don- ner vñnd Pils geschossen werden. Dis vñnd anders mehr erlangen sie mit ihrem vñchristlichen suchen/ derhalben will ich jederman hiermit ermahnt vñnd gebeten haben / sie wollen doch die bewehrte Kunst des Gebetts wider Hawen/ Stechen/ vñnd alle Ge- schritzketten vñnd Gewalt des Feinds brauchen/ damit sie siegen / vñnd darvon kommen mögen / A M E N.

* *

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 13. Sermon. Ein ander Wundsegen Predigt.

Vber die Wort:

Es war ein Mensch / der gieng von Hierusalem hinab gen Hierich o / vñnd fiel vñder die Mörder. Luc. 10. cap. v. 30.



Ir haben bisshero gehoret von einem Stück des Wundsegen für Hawen / Stechen / Schießen / vñnemlich von dem Gebet vñnd Anrufung des görtlichen Namens: folget nun ein ander Stück zum Wundsegen gehörig / welches nichts anders ist als barmherzig seyn / vñnd freygebig gegen den armen elend- ren vñnd dürfftigen Leuten / wer das ihu/der hatt Glück vñnd Heyl in den Kriegen/ Schlachren vñnd Stürmen/ sieget wider seine Feinde/ vñnd leget gro- se Ehr ey / wird auch von allerley Unfäll vñnd Ge- fahr behütet: das aber deme also sey wollen wir hie- von schöne Exempel vñnd Sprüch auß heyliger Schrift vñnd Bibel vernehmen / bitte derhalben / man wolle mich mit Gedul- ans hören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

der seine Feinde erhalten / frisch vñnd gesunde sampt den seintzen widerumb zu haup gezogen. Die Rahab bewiesete grosse Barmherzigkeit an den Boten vñnd Rundschaftern / die Josua gen Je- richo schickte / die Stadt vñ Gelegenheit des Landes aufzuforsche: diese Boten beherbergte Rahab / ver- birgt vñnd versteckt sie für den Nachstellern / lies sie durch das Seylan dem Fenster hinunter / vñnd er- rettete sie bey dem Leben. Durch dis Werk der Barmherzigkeit hat Rahab nicht allein ihr eygen Leben erhalten / sondern auch das Leben ihres Vaters / ihrer Wüter / ihrer Brüder vñnd Schwester / vñnd ihrer gangen Freundschaft: dann da in der Stadt Jericho alles ober vñnd ober gieng / vñnd kel- nes Menschen verschonet / sondern alle jung vñnd alt / Mann vñnd Weib / Personen nider gehawet wurden / da halffe der Wundsegen der Barmher- zigkeit diesem Weib / vñnd ihrem gangen Haup vñnd Geschlecht für aller Gefahr vñnd Schaden.

Das 2. Exempel. Josua 2. 1. Jacob 1. 5

Das 1. Exempel. Gen. 14.

Gen. 17.

Gen. 19.

Der Patriarch Abraham hat einen grossen / vñnd auch den ersten Sieg erhalten / wider die Unglan- bigen / vñnd hat vier König in die Flucht geschlagen / ihnen eine grosse Beute abgerungen / vñnd alle Ge- fangene darunter auch Loth war / erlöset: aber wo- her hat er so groß Glück vñ Stieg erlangt? Er bet- tet fleißig / vñnd war ein Mann voll der Barmher- zigkeit / vñnd Werke der Liebe gegen seinen Ne- sten / dan er wartet nicht bis die Pilger vñnd Fremd- ling an seiner Haup für anklopfen / vñnd vñ Her- allen den s. insigen nider zuhawen / vñnd vmbzubrin- gen lassen / vñnd solte auch der jungen Kinder in der Wegen nicht verschonet werden: insonderheit ver- droffes den Dauid auß Abal / das er nicht bedem- cken / oder erkennen wolte / das Dauid vñnd sein Kriegsvolck des Abals Hirten sehr nutz gewesen / vñnd dieselben nicht beleidigt haben / wie solches die Hirten selbst zeugen vñnd sagen mussten. Diese Da- uid dankbarkeit vñnd spöttliche abschlägige Antwore bringet den Dauid in Harnisch / das er spricht: Fürwahr ich habe vmb sonst behütet alles das dieser hat in der Wüsten / das nichts verdorben ist / an ale- lem was er hat / vñnd vergiftt mir Guts mit Bösem: Gott thue dis / vñ noch mehr den Feinden Dauids / wo ich diesem bis an Morgen überbleiben laß / einen / der an die Wand brummet / auß allem das er hat.

Das 3. Exempel. 1. Reg 21.

Siehe

Siehe was für ein großes Sturbade durch die
 Unbarmherzigkeit / vnd seltige Kargheit Nabals
 erweckt were worden/wann es nicht verhindert he-
 re sein Weib Abigail / mit ihrer Barmherzigkeit
 vnd Freygebigkeit : dann / so bald sie verstanden
 das vorsehende Unglück vber ihren Mann/vnd
 vber das ganze Haus/eylet sie melde der Teyt/vnd
 nahm 200 Brot / vnd zwen Kägel Wein/vnd
 fünf gekochte Widder/vnd fünf Scheffel Meels/
 vnd 100 Stück Rosinen/vnd 200 Stück Fey-
 gen/vnd ludt auff Esel. Mit dieser Proutant vnd
 Verehrung iohē sie dem Dauid entgegen / vnd er-
 wähet ihme darmit/neben einer stertichen langen
 Rede/das Herz/das Dauid allen Zorn fallen lies-
 se / vnd von ihrer Handt annahm/ alles das sie ih-
 me gebracht hette / lobet sie auch darzu / das sie die
 vorgenommene Sturbegleitung / die gleich ins
 Werck kommen solten/vernünftig verhindert hette.
 Also hören wir / das die Barmherzigkeit für
 Hawen / Stechen / Schießen / Wunden / ic. helffe
 Dargegen die Unbarmherzigkeit eytel Wurd vnd
 Sturbegleitung der Bruch vnterwecke : dann
 were Abigail nicht barmherzig gewesen / so were sie
 sampt ihrem ganzen Haus zu Grund gangen.

Das 4. Exempel

Ein trefflich schön Exempel von der Barmher-
 zigkeit / vnd zugleich auch von der Unbarmherzig-
 keit / lesen wir 1. Regum 30. Als die Amalekiter die
 Stadt Siceleg vntersichs oberfallen / mit Feuer
 verbrant / vnd die Weiber gefänglich daruff hin-
 weggeführt hatten / vnd Dauid dem Feinde nach-
 eylete / vnd den Raub wiederum erobren wolte /
 funden seine Lauth einen Egyptischen Mann auff
 dem Felde / der auch bey der Sicelegischen Plünde-
 rung mit seinem Herren gewesen war nach dem er
 aber krank worden / hat ihn sein Herr nicht mit ge-
 nommen / sondern ihn auff dem Feld liegen lassen /
 wie einen zerhissenen Hund / in hochstem Elende /
 dann er in dreyen Tagen keinen Bissen Brot ges-
 sen / vnd kein Wasser getruncken hatte : dieser wirdt
 für Dauid gebracht / vnd da speisen vnd trincken sie
 ihn / geben ihme ein Stück Feygen / vnd 2. Stück
 Rosinen / vnd da er gesessen hatte / kam sein Geist zu
 ihme / vnd ward stark. Nun höret aber / was was-
 sen der gerechte GOTT alle Amalekiter wegen der
 Unbarmherzigkeit / welche sie dem einigen Mann
 erzeigten / gekrafft : vnd dargegen Dauid vnd
 sein Volck reichlich genesen lassen / der Barmher-
 zigkeit / welche sie dem francken / vnd halb todten
 Knecht erzeiget vnd bewiesen. Dann Dauid sprach
 zu ihme / kanstu mich hinführen zu deinem Hauften :
 Er sprach : schwere mir bey Gott / das du mich nicht
 tödest / noch in meines Herren Handt vberantwort
 test / so will ich dich hinführen zu diesem Hauften.
 Vnd Dauid schwur ihme / vnd er führet sie hin /
 vnd sie hatten sich zerstreuet auff der ganzen Er-
 den / aßen vnd trincken / vnd hielten wie einen Feyer.
 sag vmb allen den großen Raub / den sie genossen
 hatten auff der Philister / vnd auff Juda Landt.
 Vnd Dauid schlug sie von dem Abendt an bis an
 den Abendt des andern Tags / das ihnen keiner ent-
 ran / ohne 400 Jüngling / die fielen auff die Came-
 len / vnd stoben. Also errettet Dauid / was die Ama-
 lekiter genommen hatten / vnd seine zwen Weiber /
 vnd schiet an keinem / weder klein noch groß / noch
 Schöne noch Töchter / noch Raub / noch alles das
 sie angenommen hatten / Dauid bracht es alles wider.
 Siehe / wie die Werck der Barmherzigkeit Dauid
 einen herrlichen Sieg / die Wercke der Unbarm-

herzigkeit aber den Amalekitem einen grossen Ver-
 lust vnd Schaden gebracht : hette die Amalekiter
 diesen Krancken nicht also verstofft / vnd hinder
 ihnen gelassen / so were das Unglück vber sie nicht
 kommen / vnd hette Dauid die Liebe gegen ihme nie
 erzeiget / so were er nicht sein Führer noch Beglei-
 ter worden : wie Gott die Unbarmherzigkeit nicht
 läset vngestraft / also läset er die Barmherzigkeit
 nicht vnbelohnt.

Der 5. Propheet Ezechiel erzeiget etliche Bruch. Das 1.
 Gen / warumb Sodoma veriltiget / vnd das Haus
 Juda inn die Babylonische Gefängnuß geführt
 worden : vnder andern melde er diese Ursachen :
 Sie heten den Armen vnd Dürfftigen Kei-
 ne Handreichung. Wie nuh die Sodomitier
 wegen der Unbarmherzigkeit gegen den Armen
 mit Feuer verbrannt / vnd die Jüden in ihrer
 Feinde Handt kommen : Also hilfft die Barmher-
 zigkeit darzu / das wir mit dem barmherzigen Iohē
 dem Feuer entgehen / vnd vnsern Feinden nicht zu
 theil werden. Genug von diesen 5 Exempeln des
 Alten Testaments / ehe wir auch etwas auß dem
 neuen vom Allmosen fürbringen / wollen wir noch
 zuvor 2. Sprich hören / einen auß dem 7. Buch
 Moses / den andern auß dem 40. Psalm Dauids.

Wann deiner Bruder (sag Moses) /rgent
 einer arm wirdt / in einer Statt inn deinem
 Landt / das der HERR dein GOTT dir geben
 wirdt / so solt du dein Herz nicht verhetzen
 noch deine Handt zuhalten gegen deinem
 armen Bruder / sondern solt sie ihme auff-
 thun / vnd leyhen / das du siehest / dessen er
 mangelte / ic. Dan vmb solches Willen wirdt
 der HERR dein GOTT dich signen zu allerzeit /
 in allen deine Wercken / vnd in allem was du
 für Handt nimbst. Nie ist die Verheßung /
 wer den Armen Gutes thut / der soll in allem seinem
 Thun vnd Vornemen von Gott gesegnet werden.
 Ego auch in Krieg / in Schiachen vnd Streiten
 wider die Feinde.

Dauid sagt gut runde : Selig ist der sich an-
 nimt des Dürfftigen vnd Armen / den wirdt
 der HERR erretten zur bösen Zeit / der HERR
 wirdt ihn bewahren / vnd bey dem Leben er-
 halten / vnd ihme lassen wol gehen auff Er-
 den / vnd nicht geben in seiner Feinde Wil-
 len / der HERR wirdt ihn erquickten auff dem
 Beth seines Wehetags.

Siehe wie stark vnd mechtig ist der Bundts-
 gen der Barmherzigkeit gegen den armen vnd
 notleydenden Personen / zur bösen Zeit / das ist zur
 Zeit des Friedts / vnd in Feindts nöten / soll der wol
 vnd guthätige Mann errettet / bewahret / vnd bey
 seinem Leben erhalten werden / er soll in der Feinde
 Handt nicht kommen / in seinen Kranckheiten will
 ihme auch Gott Einderung geben.

Nun wollen wir kommen auff das Neue Testa-
 ments / vnd vor allen dingen hören / was Johannes
 der Täufer den Kriegsheuten vorgepredigt.
 Erstlichen prediget er in der Wüsten vor allem
 Volck : Wer zweyen Köck hat / der gebe dem
 der Keinen hat / vnd wer Spasse hat / der thue
 ihme auch also. Das war eine Predigt vom All-
 mosen : worzu aber das Allmosen / vnd andere
 Wercke der Barmherzigkeit gut seyen / erkläret er
 mit diesem Gleichnuß : Es ist schon die Axt des
 Baum an die Wurzel gelegt / vnd welcher
 Baum nicht gute Früchte bringet / der wirdt
 abge-

abgehawen / vnd ins Feuer geworffen wer-
den. Siehe Allmosen vnd andere gute Werck seind
gurdar für / damit der Baum nicht abgehawen vnd
nidergefäller werde / den Streich der Hacken halten
sie auff / vnd behüten den Baum vor dem Verderbē.
Dieses predigt Johannes v. Däufer in gemein
zu allem Volck / da aber die Kriegsheute zu ihm era-
ren / vnd fragten was sie thun solten / gab er ihnen ei-
ne besondere Lehr / vnd sprach zu ihnen: Thut nie-
mandt Gewalt vnd Vnrecht / vnd laßt euch
begnügen an ewerm Sold. Als wolt Johan-
nes sagen / Lieben Kriegsheute / wolt ihr Glück vnd
Heyl im Krieg haben / wolt ihr ewern Feinden ob-
sigen / vnd mit ganzer Haut wider heim kommen / so
seyt nit vnbarmerzig gegen ewerm Nächsten / son-
dern barmherzig / legt nit Hand an / thut niemant
Gewalt / nembt nit seinē das selnige / stelt nit / raubt
nit / vñ lündert nit / vñ dertretet nit ewer Glaubens
genossen / vñ die / wolt ihr viel mehr schügen / schir-
men / vnd bey ihrem Gut handhaben solt. Ich ende
mit dem Hauptmann Cornelis / von dem geschrie-
ben stehet im Buch der Apostelgeschichten / daß er
ein gottsförchtiger Mann gewesen sey / sampt seinem
Haufe / vnd habe dem Volck viel Allmosen geben /
vnd jinerdar zu Got gebetet. Dieses Cornelij All-
mosen seindt gestiegen vor Gottes Angesicht / sampt
seinem Gebett / wie der Engel sprach: Also werden
auch aller Obersten vnd Hauptleut Allmosen vor
Gottes Bedencknuß kommen / vnd ihnen viel Ge-
nad / Glück / Heyl vnd Sieg erlangen.

sehen zu einer Prob vñnd Versuchung / auff daß
sein Gedult aller Welt kundbar würde / wie ge-
schrieben stehet: Diese Ansehung ließ ihm Got
begegnen / daß die Nachkommen ein Beyspiel der
Gedult an ihm hette / gleich als des Tobiae. Wā nun
Got einen Frommen mit Feinds gewalt / mit Brüd-
ren / mit Kranckheiten / vnd dergleichen Vñfällen pro-
biren vnd versuchen wolt / so gereicht solches gewiß-
lich zu großer Ehr seines heyligen Namens / vnd zu
mehrer geistlichen Frucht vñnd Belohnung dessel-
ben Menschen: dann je mehr er von aussen leydet /
je mehr nimbt er an der Seelen zu in geistlichen Gas-
ben vñnd Genaden / je herrlichere Kron hat er zuer-
warten / vnd ist je weiter von den seyrigen Psellen
vñnd schiffen der bösen Geister.
Gleichwol ist dem gerechten vñnd gedultigen Job
nach seiner aufgestandenen Prob das Allmosen
vñnd die Werck der Barmherzigkeit / die er gegen den
Armen erzeiget / reichlich auch in diesem Lebe vergol-
ten worden: dann der H. Er gab Job zweyfältig so
viel in allen Dingen / als er zuvor gehabt hat / vñnd
segnet ihn hernach mehr dann vor ihm / daß er hatte
vierzehnen tausent Schwaf / sechs tausent Camel / vñnd
tausent Joch Rinder / vñnd tausent Eselnen / vñnd
zeuget sieben Söhne / vñnd drey Töchter / lebete auch
nach dieser Versuchung 140. Jahr / daß er sahe sein
ne Kinder vñnd Kindskinder / biß ins vierdt Velted.

Tob. 4. 12

Job. 42

Einred: |
Aufonius
i gratia-
rum actio-
ne pro suo
conolatu
Hieroa.
epist 3.

Antwort.

Job. 2.

1. Mach. 3. 60.

Soerat li 5 cap. 11.

Soerat li 3 cap. 11.

A. 10.

Einred:

Job. 11. 6.

Job. 22.

Job. 1.

Antwort.

Aber alhier muß ich bezeugen einer Einred / die
mit geschehen könt wegen des freinen vñnd gedult-
gen Jobs / welcher gang vñnd gar den Werck in der
Barmherzigkeit ergeben gewesen ist / vñnd dannoch
keine Sicherung gehabt vor dem Einfall vñnd kref-
fen der Feinde / vor Drunck / vñnd vor dem erbärmli-
chen Tode seiner Kinder vñnd Diener / vor sei-
ner schmercklichen Kranckheit: von seiner Barm-
herzigkeit sagt er selber: Habe ich den Dürfft-
gen ihr Begierd verlaget / vñnd die Augen der
Wittwen lassen warren? Habe ich meinen
Nissen allein gessen / vñnd nicht der Wäysen
auch darvon gessen? Dann das Nitleyden
ist mit mir von meiner Jugend auffgewach-
sen / vñnd ist mit mir von meiner Mutter
Leibe aufgangen.
Habe ich jemandt verachtet / der fürhin
gangen ist / vñnd kein Aleyd hat gehabt / vñnd
den Armen ohne Decke gehen lassen? Habe
mich nicht gesegnet seine Seiten / da er von
den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?
Habe ich meine Handt an den Wäysen gele-
get / weil ich mich sahe vñnd der Pforten
d. Fürnemsten. So fall meine Schulter von
der Achseln / vñnd mein Arm breche von der
Köhren. Item / Job nehet sich einen Vatter der
Armē. Vnangesehen aber / vber dieses alles ober-
siden in die Sabee vñnd Chaldeer / vñnd erleben jme
hinweg seine Ochsen / Esel vñ Camel / erschlug dare
zu seine Diener / so kam das Feuer vom Himmel / vñnd
verzehret ihm seine Schaf vñnd Hirten / auch siel
das Haus eyn von einem vngestümnen Sturm-
winde / vñnd ertrucket ihm alle seine Kinder.
solches dem Job widerfahren / wie kan man dann
sagen / Barmherzigkeit sey gut für bawen vñnd ste-
hen / für brennen / rauben vñnd streiffen?

Ein andere Einred fällt für / wegen des gottseli-
gen Käyser Gratiani / von dem Augustinus schre-
t / Er habe ihn sehen im Läger herum gehen / vñnd die
krancken / schachafften Kriegsheute besuchen / er-
stren / begaben / mit Arzneij versehen / vñnd allerley
kaiserliche Genade erzeigen / aber nichts desto wen-
ger ist er endlich von seinem Feindt mit L. 1. n. hin-
tergangen / vñnd elendiglich vmbgebracht worden.
Antwort: vnser Leben / Gesundheit / Haag vñnd
Gut / Haus vñnd Hoff / Sieg vñnd Triumph / Summa
alles was irrdisch vñnd zeitlich ist / stehet in Gottes
Hand / vñnd er weiß allein was vns nuz vñnd gut ist /
das Leben oder der Tode / Gefunde oder Kranckheit /
Reichthumb oder Armut / Sieg oder Verlust / Freyheit
oder Gefängnuß: wā nun Got vnserm Gebett / All-
mosen vñnd andr guten Wercken irrdische Verbesse-
rung thut / verhebet sichs allezeit / so fern dasselbige
zeitliche vñnd irrdische ding vns nutzlich vñnd er spri-
chlich ist / vñnd nit viel mehr das Widerspiel vns besser
vñ rauglicher: dā manchem ist es viel nuzer / er ster-
bet / dann daß er lebet / er sey krank als gesund / er sey
arm als reich / sey gefangt als auff freyem Fuß / das
arm als reich / sey gefangt als auff freyem Fuß / das
den andern / daß wir mit Bitten / Allmosen / vñnd
andern Christlichen Wercken auch vñnd das Zeit-
liche vñnd Irdische anhalten sollen / dasselbige zu-
empfangen nach dem Willen Gottes: das ver-
de Job gar wol / derowegen sagte er: Wics dem
H. Erren gefallen / also ist es geschehen / der
Name des H. Erren sey gebenedeyet. Vñnd der
titterliche Hauptman Judas Machabeus sprach:
Da es Leben oder Sterben / Sieg oder Ver-
lust antresse / wie der H. Er wil in dem Him-
mel / also geschehees.

Verstehende aber den Gratianum / ob er wohl
letzlich durch Verätherey auß Verhängnuß Got-
tes vñkommen / so hat er doch zuvor in einer Schla-
che ein Barbarisch Heer von 40000. Mann (andere
melden von siebenzigtausent) erschlagen vñnd
erlegt / daß nuhr fünf tausent darvon sich mit
der / Flucht in dem Gebirge saluirt / die er doch
auch

Die vierzehndte Predigt

432

Amnia- nus lib. 31.

auch darnach vberkommen. Darauf abjurnemen / sen vnd Brennen / vnd damit man nicht in der das ihm dennoch sein Barmherzigkeit auch auff die harteit vnd Vnbarmerzigkeit alles Vnglück mit sich in Krieg bringe / soll sich billich ein jeder der Barmherzigkeit befeissen / vnd sich vor Vnbarmerzigkeit hüten / Amen.

Am dreyzehnden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit. Die 14. Sermon. Die dritte Wundfegen Predigt.

Vber die Wort:

Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinnab gen Jericho / vnd fiel vnder die Mörder. Lucio. cap. v. 30.



Ann die Doctores der Arzney etwas heilsambs für ihre Partien vnd Krancken in der Apotecken verordnen vnd bestellen zu pfleger gemeintlich etwas bitteres / so dem Magen widerwertig / vnd dem Maul nicht schmecket / darbey zu seyn. Eine solche Gestalt hat es mit dem Wundfegen / der auß mancherley Sünden vnd Sündigungen angemacht / vnd zu gericht wirdt vnd dann neben dem Gebett vnd Almosen / darvon in vorigen Predigten gehandelt worden / gehöret zu dem Wundfegen / auch das Fasten / welches vnserm Maul / Kopff vnd Knoch ein vnangenehmlich / vnbillich vnd bitter Ding ist. Järmlich aber haben darab etwen Grauel vnd Eckel vnserer Kriegfleut / von diesem Stück des Wundfegens halten sie nicht viel / aber wie die H. Schrifft vns zu Kriegzeiten vnd in Feindsnöthen weist zum ersten vnd andern Stück des Wundfegens / das ist / zum Gebett vnd Wercken der Barmherzigkeit: dar gegen vom Schweren / Fluchen vnd Gottslesten / vnd von Vnbarmerzigkeit vnd Härigkeit des Herzens gegen den Nächsten abmahnet / also weist sie vns auch auff das Fasten / vnd verdammet die Fresserey vnd Füllerey / wie Entwert Lieb vnd Andacht in dieser Predigt mit Verlesung göttlicher Genaden hören soll.

Das 1. Exempel. Iudic. 20.

Erstlich / als in dem Krieg / welchen die Kinder Israel führten wider die Beniamiter / kein Glück anfangs seyn wolte / sondern die Israeliten vngesichtlich vnd Willen daz zu hetten / gremlich vnd schweißlich geklopfften / vnd zum andern mal geschlagen wurden / da zohen alle Kinder Israel hinauff / vnd alles Volk / vnd kamen zum Haus Gottes / vnd vhneten / vnd blieben daselbst vor dem H. Erren / vnd fasteten des Tags bis zu Abende / vnd offereten Brandopffer vnd Friedtopffer für dem H. Erren. So baldt die Israeliten das theren / daß nemlich alle Obristen / Hauptleut / Befelchhaber / Kriegfleut / vnd alles Volk / jung vnd alts / nicht allein bettetten / sondern auch fasteten / vnd darauff den Herren fragten: sollen wir mehr aufstehen wider die Kinder Benjamin vnserer Brüder aufstretten / oder sollen wirs lassen? sprach der Herr zu ihnen: zehet hinauff / den Morgen will ich sie in euere Handt geben. Also fielen des Tags von Benjamin 25000 Mann / die das Schwerdt führten / vnd alle freitbare Männer waren / nur 600 Mann bliebe von v. ganzen Zahl Benjamin vbrig. Die seihen wir / daß auch Fasten ein Stück des Wundfegens für haben / stechen / vnd schießen sey: dann zu vor ehe die Kinder Israel fasteten / vnd sich nur auff ihr eygen Sterck vnd Menig verließen / seindt sie zu 22000. vnd darnach 18000. zu boden geschlagen worden / von denen zu Gabaa / welche auferlesen starcke Männer waren / die in Kriegen sich der Eincken wie der rechten Handt gebraucheten / vnd tuncen mit der Schlingen also sicher werffen / daß sie auch konten ein Haar treffen / vnd nit fehleten noch darneben würfften: Von der Sünde aber an / da die Israeliter ihr Fleisch angrieffen / mit Abstinenz vnd Abbruch / wendet sich ihr Vnglück in eygel Glück vnd Sieg / vnd die treffliche vnd berühmte Schützen vnd Schlingenwerffer konte sie nit mehr werffen / wan sie gleich noch so gewisse Künstler vnd Schützen weren gewesen.

Das 2. Exempel. 1. Reg. 17.

Das 3. Exempel. 1. Sam. 17.

Das 4. Exempel. 1. Sam. 17.

Das 5. Exempel. 1. Sam. 17.